

ein Bauprojekt von KV und Kammer Saarland. **8**

### Positive Bilanz in Bayern

Die KV Bayerns ist mit der Beteiligung ihrer Mitglieder an neuen Versorgungsformen sehr zufrieden. **8**

### MEDIZIN

#### Bei Pyoderma hilft Infliximab



Die Hautläsionen bei Pyoderma gangraenosa können mit Infliximab behandelt werden. Das hat eine britische Studie ergeben. **13**

### WIRTSCHAFT

#### Privatbank sieht Dax steigen

Um 1200 Punkte sieht die Privatbank Julius Bär den Dax 2007 steigen. Das globale Wachstum wird sich der Bank zufolge etwas verlangsamen. **17**

#### Vorteile für Energiesparer

Der Staat will 2007 mit zinsermäßigten Darlehen und Investitionszuschüssen die Sanierungen für mehr Energieeffizienz fördern. **17**

### PANORAMA

#### Frühe Schuleingangsprüfung

In einem Modellprojekt in Baden-Württemberg werden Kinder schon ein Jahr vor ihrer Einschulung auf ihre Schultauglichkeit geprüft – mit Erfolg! **20**

**ÄRZTEZEITUNG** Postfach 20 02 51  
 Verlagsgesellschaft mbH 63077 Frankfurt am Main

Leser-Service: **25. B**  
 Tel.: (0 61 02) 26091X 15060  
 Fax: (0 61 02) 26091X 15061 23

Redaktion: **ZB MED**  
 Tel.: (0 61 02) 26091X 15060 ertzeitung.de  
 Fax: (0 61 02) 26091X 15061 23 www.aerztezeitung.de  
 Passwort: arztonline

berührt. Der Hausarzt wird aus dem Hausarzttopf bezahlt. Nach Berechnungen des Hausärzterverbandes...

## Kein Tempolimit für Innovation!

**BERLIN (HL).** Festbeträge für patentgeschützte Medikamente, Kosten-Nutzen-Bewertungen und Höchsterstattungsbeträge für neue Arzneien – das ist ein Tempolimit für Innovationen. Für die Versorgung der Patienten, die Ärzte, aber auch für den Industrie- und Forschungsstandort Deutschland ist das kontraproduktiv, stellte Dr. Thomas Werner, Deutschland-Chef von GlaxoSmithKline, gestern bei der Handelsblatt-Konferenz Health 2007 fest. **Siehe Seite 6**

Regionen unterschiedlich geregelt. In Niedersachsen drängen Hausärzte auf eine Neuregelung. Foto: Klaro

## Ohne Computer läuft nichts

Aktuelle Studie belegt intensive PC-Nutzung in Praxen

**NEU-ISENBURG (ger).** Praxiscomputer oder Stethoskop? Würden Ärzte heute danach gefragt, welches dieser beiden Werkzeuge im Praxisalltag sie häufiger nutzen, dann müßten die meisten wohl antworten: den Computer. Das ergibt sich aus einer aktuellen Studie zur PC-Nutzung in Arztpraxen. Die MAIS-Studie (Marktanalyse Arzt-Informationen-Systeme) stammt von den Agenturen Schröder+Kern und MW Office. Neun von zehn Umfrageteilneh-

lastungen zufrieden sind. Patienten müssen dafür längere Wege in Kauf nehmen. **Siehe auch Seite 3**

mern – knapp 3000 Ärzte haben sich beteiligt – nutzen der Studie zufolge die Praxis-EDV bei jedem Patienten. Auch während des Gesprächs mit den Patienten ist die Arbeit am Computer für die Mehrheit der Niedergelassenen offenbar kein Tabu mehr: 92 Prozent nutzen den PC häufig oder sehr häufig für Arzneimittelverordnungen, 73 Prozent der Teilnehmer gehen auch bei der Diagnostik häufig an ihren Rechnern. **Siehe auch Seite 2**

## Ein Gläschen abends fürs Herz

Auch wer bereits gesund lebt, dem nützt zusätzlich ein Gläschen Wein pro Tag

**BOSTON (mut).** Eine Flasche Bier oder ein Glas Wein am Abend sind nicht nur gut für die Seele, sondern auch für den Körper. Für diese umstrittene Hypothese gibt es jetzt neue Daten. Demnach bewahrt mäßiger Alkoholkonsum auch solche Menschen vor einem Herzinfarkt, die ohnehin schon gesund leben.

In ihrer Analyse der Health Professional Study haben Dr. Kenneth Mukamal und seine Kollegen aus Boston in den USA Daten von knapp 8870 Männern mit einem gesunden Lebensstil ausgewertet,

die über 16 Jahre lang beobachtet wurden. Die Männer rauchten nicht, hatten einen BMI von unter 25, keine schweren Erkrankungen, hatten jeden Tag mindestens 30 Minuten Bewegung und aßen besonders viel Obst, Gemüse, Fisch, Nüsse und Nahrung mit ungesättigten Fettsäuren. Diese Kriterien mußten mindestens bei einer von fünf Befragungen in den 16 Jahren allesamt zutreffen. Analysiert wurde nun der Alkoholkonsum und die Herzinfarktrate. Das Ergebnis: Insgesamt gab es in den 16 Jahren 106 Herzinfarkte. Bei Männern, die keinen Alkohol tranken,

lag die Herzinfarktrate bei 2,7 pro 1000 Personenjahre, bei Männern mit 5 bis 15g täglich bei 1,6 pro 1000 Personenjahre. Am geringsten war die Herzinfarktrate bei Männern, die täglich den Alkoholgehalt einer Flasche Bier oder eines Glases Wein konsumierten (15 bis 30g Alkohol pro Tag): Hier lag sie bei 1,1 pro 1000 Personenjahre und war damit etwa 60 Prozent niedriger als bei Abstinenzlern. Männer die noch mehr tranken, hatten jedoch überhaupt keinen erkennbaren Nutzen (Arch Intern Med 166, 2006, 2145). **Siehe Kommentar Seite 2**

## Nordic Walking

**HANNOVER (eb).** Wenn überhaupt, dann verletzen sich Nordic Walker die Daumen. Da haben Kollegen um Dr. Karsten Knobloch von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) festgestellt. Meistens kommt es bei Stürzen zu einer ulnaren Seitenband-Distorsion, weil die Stöcke festgehalten werden. Ulnare Seitenband-Verletzungen kennt man bei Alpinen Skisportlern (Skidaumen genannt bei Seitenband-Ruptur). In der MHH erhielten alle Nordic Walker mit Daumendistorsion eine zweiwöchige Schienung (Sportverl Sportschad 20, 2006, 137). Tip der Kollegen: Seiner Nordic Walkern sagen, beim Sturz die Stöcke loszulassen.

## BMG entläßt Leiharbeiter

**BERLIN (HL).** Das Bundesgesundheitsministerium hat sich fristlos von einem Mitarbeiter getrennt, den es sich bei der DAK für die Arbeit an der Gesundheitsreform ausgeliehen hatte. Der Grund: Der Mitarbeiter hatte seiner Kasse ein vertrauliches Dokument zugespielt. Derartige Koppelungsgeschäfte hält die Kasse für normal – das Ministerium bestreitet dies. Nicht ohne Grund: Bezahlte und unbezahlte Leiharbeiter aus den Kassen haben im Ministerium Tradition. Und auch die Chefbeamten kommen von den Kassen. **Siehe Seite 7**